

Gibt es einen Fahrplan für die Endzeit?



PROPHETI CON
PROPHETIE-KONFERENZ 2011

PROPHETIE Wie zuverlässig sind eigentlich die vielen Prophetien in der Bibel? Und gibt es heute noch Prophetie? Damit beschäftigte sich die Konferenz „Propheticon“ in Kassel, die vom Bibel-Center Breckerfeld (Freie Theologische Fachschule) im Sauerland veranstaltet wurde.

Biblische Prophetie muss wieder zu einem wichtigen Thema in den Gemeinden werden. Dieser Überzeugung ist Schulleiter **Johannes Vogel**. Ein Drittel der Bibel bestehe aus prophetischen Worten, daher dürfe man Themen wie die Entrückung der Christen oder das Kommen des Tausendjährigen Reiches nicht Sekten überlassen. Christen müssten über „den Fahrplan Gottes für die Endzeit“ Bescheid wissen. Wenn Christen sich wieder bewusst würden, dass Christus jederzeit wiederkommen könne, sollten sie sich jeden Tag fragen, was dann für sie wirklich Priorität habe. Vogel warnte vor den rund 400 Teilnehmern davor, Prophetie „aus dem Bauch heraus“ zu betreiben. So dürfe man die Katastrophe in Japan „zwar als Reden Gottes, nicht aber sofort als Strafe Gottes verstehen“. Norbert Lieth vom Missionswerk Mitternachtsruf (Dübendorf/Schweiz) bedauerte, dass in vielen Kirchen verschwiegen werde, dass Jesus Christus wiederkomme. Das stehe im Gegensatz zum wichtigsten Theologen des Neuen Testaments, Paulus, der „verliebt war in die Wiederkunft Christi“. Da Jesus Christus zurückkomme, sei es der Auftrag aller Christen, dies allen Menschen kompromisslos zu sagen, damit sie entsprechende Konsequenzen zögen.

Keine Propheten mehr nötig

Nach Ansicht des Pastors der jüdisch-messianischen Gemeinde „Haus der Erlösung“ in Jerusalem, **Meno Kalisher**, sind nach dem Kommen Jesu Christi keine neuen Propheten mehr nötig. Zwar hätten sich noch nicht alle biblischen Prophetien erfüllt, doch habe Gott durch seine Apostel und Propheten bereits alles Notwendige angekündigt. In christlichen Gemeinden könne es daher heute keine Propheten wie Jesaja und Jeremia im Alten Testament mehr geben. Häufig wollten moderne „Propheten“ mit ihren Ankündigungen nur Geschäfte machen.

Auch ein Jude braucht Jesus

Wenn dennoch jemand eine Prophetie äußere, solle man sie aufschreiben und prüfen, ob sie sich bewahrheite. So habe sich von allen im Koran gemachten Prophetien bisher keine einzige erfüllt. Kalisher widersprach zudem der Auffassung in manchen Kirchen Deutschlands, dass Mission unter Juden nicht notwendig sei: „Auch ein Jude kommt nur durch den Glauben an den Juden Jesus Christus in den Himmel.“

Wie schnell kommt Jesus wieder?

Für den Hochschuldozenten für die Archäologie Israels an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel, **Roger Liebi**, haben sich wesentliche Prophezeiungen des Alten Testaments bereits erfüllt. Um die Bedeutung der biblischen Prophetie verstehen zu können, sei jedoch die Bekehrung eines Menschen zu Jesus Christus Voraussetzung. Liberale Theologen könnten Prophetie nicht verstehen. Weiterhin zum Verstehen notwendig sei auch die Lehre davon, dass es sieben verschiedene Heilszeitalter gebe (die Lehre vom Dispensationalismus). Danach sei es bald so weit, dass Jesus Christus wiederkomme. Eine andere Sicht vertrat der Dozent für Neues Testament am Geistlichen Rüstzentrum Krelingen (Walsrode), **Thomas Jeromin**. Nach seiner Ansicht sollte man sehr vorsichtig sein mit konkreten Daten bei der Frage, wann

Jesus Christus wiederkomme. Im Lauf der Kirchengeschichte hätten sich hier viele bedeutende Theologen geirrt. Der Vater des Pietismus, Philipp Jakob Spener (1635–1705), habe beispielsweise nicht geglaubt, dass Jesus noch zu seinen Lebzeiten wiederkomme, sondern erwartet, dass zuvor die Kirche noch erneuert werde.

Vertrauen Evangelikale der Bibel?

Nach Worten des Archäologen, Israelexperten und Präsidenten der Organisation „Welt der Bibel“, **Prof. Randall Price** (Lynchburg/USA), wird das Vertrauen in die Bibel nicht nur unter theologisch liberalen Christen, sondern auch in der evangelikalen Welt untergraben. Immer mehr evangelikale Theologiestudenten hätten keine sichere Glaubensbasis mehr. Die an vielen Universitäten gelehrte historisch-kritische Theologie führe dazu, dass auch viele evangelikale Gemeindeleiter im Glauben verunsichert werden. Zudem erschienen Jahr für Jahr bibelkritische Filme und Romane, die den Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens infrage stellten. Man dürfe Christen von solcher Kritik an der Bibel nicht fernhalten, sondern müsse sich mit den Vorwürfen auseinandersetzen und diese widerlegen, so Price. Die Bibel beanspruche, das vollkommene und zuverlässige Wort Gottes zu sein. Zudem belegten zahlreiche archäologische Funde die zuverlässige Überlieferung der Bibel. ●



Prof. Randall Price

Roger Liebi

Meno Kalisher

Thomas Jeromin

Johannes Vogel